

von der Vet.-Med. Universität Wien über Grundlagen der Ernährungsphysiologie der Forellen und wies auf die Wichtigkeit des Einsatzes leicht verdaulicher Eiweiße und Kohlenhydrate im Futter hin.

Prof. Dr. J. Leibetseder brachte in anschaulicher und launiger Weise den Produzenten näher, welch hochwertiges Produkt, nämlich die Forelle, sie eigentlich erzeugen und wies auf die Bedeutung hin, die dieser Fisch als fettarmes, eiweißreiches Nahrungsmittel, in einem nährstoffbewußten Speiseplan hat.

Anschließend sprach Dr. U. Klein, Fachtierarzt für Fischerei in Bayern über einige Schwerpunkte im Management und gab Ausblicke über Möglichkeiten künftiger Haltungsmethoden.

Die nach allen Vorträgen lebhafteste Diskussion wurde in bewährter und umsichtiger Weise von Dir. Dr. J. Hemsen geleitet.

Besondere Farbe gewann die Veranstaltung durch die praxisbezogenen Diskussionsbeiträge des Obmannes der österreichischen Forellenzüchter ÖR. Ing. Kurt Iglar und durch die Anwesenheit der Mitarbeiter des Institutes in Scharfling und den aus Scharfling ange-reisten Teilnehmern des Gehilfenkurses.

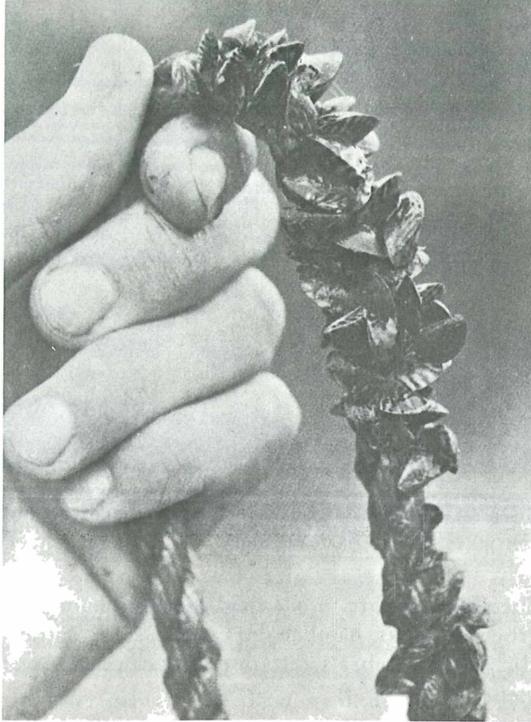
Dr. Ko.

Hans Sampl und Paul Mildner
Kärntner Institut für Seenforschung

Die Wandermuschel *Dreissena* seit 1974 im Wörthersee

Nachdem diese sich in Europa ausbreitende Muschelart im Jahre 1973 (oder schon 1972) erstmals im Ossiacher See (Sampl und Mildner 1974) aufgetreten ist, wurde sie im Wörthersee zwei Jahre später, nämlich 1975, beobachtet. Die Besiedlung erfolgte ähnlich schlagartig wie im Ossiacher See im Jahre 1973. Es wurden plötzlich aus vielen Bereichen des Sees Wandermuscheln gemeldet, ohne daß ein Jahr zuvor irgendwelche Muscheln aufgefallen wären. Vermutlich ist diese Muschelart schon 1974 in den Wörthersee gelangt. (Sampl 1976).

Derzeit werden alle geeigneten Substrate (u. a. Bootskörper, Seile, andere Muscheln, Bootsstege) besiedelt. Gerade an Badeplätzen werden sie recht lästig, da man sich an ihren



Mit Wandermuscheln dicht besetztes Kunststoffseil nach einjähriger Exposition im See.

Foto: Dr. Schulz

scharfkantigen Schalen verletzen kann. Da eine chemische Bekämpfung in Seen kaum möglich und außerdem aus Gründen des Gewässerschutzes nicht zulässig ist, bleibt lediglich, die Muscheln mechanisch zu entfernen.

Ihre rasche Ausbreitung verdankt die Wandermuschel ihren freischwimmenden Larven, die man in großer Zahl im Juli und August im freien Wasser finden kann.

Interessant ist die Tatsache, daß sich seit der Massenentwicklung von *Dreissena* die Zahl der Bläßhühner vervielfacht hat (Wruss 1976). So hat der Winterbestand an Bläßhühnern auf dem Ossiacher See von 85 im Jahre 1974 auf 1532 im Jahre 1976 und auf dem Wörthersee von 393 im Jahre 1975 auf 1573 im Jahre 1976 zugenommen.

Quellenangabe: Carinthia II, 167./87. Jahrgang, S. 335-336, Klagenfurt 1977

LITERATUR

SAMPL H. und MILDNER P. (1974): Die Wandermuschel *Dreissena polymorpha* (PALLAS) in Kärnten. Car. II 1938 :489-491.

SAMPL Hans (1976): Aus der Tierwelt ärntens. – Die Natur ärntens, Verlag ohannes Heyn, Klagenfurt.

WRUSS Wilhelm 1976: Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1975. – Carinthia II, 166/86: 453-460.

Anschrift der Verfasser: Dr. Hans Sampl, Kärntner Institut für Seenforschung, Flatschacher Straße 70, 9020 Klagenfurt; cand. phil. Paul Mildner, Auergasse 10, 9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Sampl Hans, Mildner Paul

Artikel/Article: [Die Wandermuschel Dreissena seit 1974 im Wörthersee
65-66](#)